

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 179.

Neuenbürg, Freitag den 17. November

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern, betreffend Dankagung für die Aufnahme der Truppen bei den diesjährigen Herbstübungen.

Nach den übereinstimmenden Mitteilungen der Generalkommandos des XIII., XIV. und XV. Armeekorps war die Aufnahme der Truppen in Württemberg, obwohl der Bevölkerung zum Teil nicht unerhebliche Lasten auferlegt werden mußten, ausnahmslos, auch bei engster Belegung der Ortschaften vorzüglich und verdient das gefällige Entgegenkommen der Zivilbehörden, wie die Opferwilligkeit der Bevölkerung, welche auch bei Einquartierung ohne Verpflegung die Mannschaften vielfach belästigte und für Mann und Pferde in selbstloser Weise sorgte, dankbarste Anerkennung. Stuttgart, den 18. Oktober 1899.

K. Ministerium des Innern.
Pischel.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Invaliden- und Alters-Versicherung unständiger Arbeiter.

Nach § 146 des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 ist die seither möglich gewesene nachträgliche Entrichtung von Beiträgen für eine versicherungspflichtige Beschäftigung nach Ablauf von zwei Jahren (in seltenen Ausnahmefällen 4 Jahren) seit der Fälligkeit unzulässig.

Diese Bestimmung ist für unständig beschäftigte Personen wie Tagelöhner, Wascherinnen, Puherrinnen, Näherinnen u. s. w., bezüglich deren erfahrungsgemäß bis jetzt der Versicherungspflicht meistens gar nicht oder nur sehr unregelmäßig genügt wurde, von ganz besonderer Bedeutung. Es werden daher derartige unständig beschäftigte Personen, sowie deren Arbeitgeber dringend aufgefordert, die bisher versäumten Versicherungsbeiträge unverzüglich, jedenfalls aber vor dem 1. Januar 1900, nachzuholen, um damit ihre Ansprüche auf Rente sicher zu wahren.

Dabei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachholung der Beiträge nur dann zulässig ist, wenn durch Bescheinigung der Arbeitgeber die versicherungspflichtige Beschäftigung nachgewiesen wird.

Zur weiteren Auskunft sind die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung in den einzelnen Gemeinden, der Bezirksvertreter Oberamtspfleger Kähler in Neuenbürg sowie das Oberamt stets bereit.

Den 15. November 1899.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Salmbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, weshalb sämtliche Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden sind.

Neuenbürg, den 16. Novbr. 1899.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraße von Wildbad nach Schönegründ Nr. 110 zwischen der Kälbermühle und Enzklösterle etwa in der Zeit vom 2. April 1900 bis 25. Mai 1900, von Pforzheim nach Wildbad Nr. 109 von der Landesgrenze bis zum Schwarzloch etwa in der Zeit vom 25. Mai 1900 bis 14. Juli 1900 mit der Dampfstraßenwalze eingewalzt werden sollen, und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Etterstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später eintommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

Calw, den 14. Novbr. 1899.

K. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 25. Novbr. 1899, vormittags um 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad

aus Stadtwald Sommersberg und Linie (Scheidholz pro 1899):

370 St. tannenes u. forchenes Stammholz I.—V. Kl. mit 672,75 Fm. normal und Ausschuß,

152 St. tannenes Knochholz I.—III. Kl. mit 170,45 Fm.;

(Scheidholz pro 1900):

135 St. tannenes und forchenes Stammholz I.—V. Kl. mit 155,99 Fm. normal und Ausschuß,

29 St. tannenes und forchenes Knochholz I.—III. Kl. mit 24,13 Fm., aus Stadtwald V Wanne, Abt. 7 f Buchsteigle;

448 St. tannenes Stammholz I.—V. Kl. mit 492,97 Fm., normal und Ausschuß,

63 St. tannenes Knochholz I.—III. Kl. mit 42,55 Fm.

Den 13. November 1899.

Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz-Verkauf

aus dem Kälbling, Abt. 4, 19 und 21 nächsten

Dienstag den 21. November d. J., mittags 12 Uhr

im Rathausaal zu Calmbach:

152 Stück tann. Langholz I.—IV. Klasse mit 321,78 Fm.,

28 „ „ Sägholz I.—III. „ „ 31,62 „

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. November 1899.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Novbr., vormittags 11 1/2 Uhr

kommt im Waldhorn in Enzklösterle wegen nicht geleisteter Bezahlung zum Wiederverkauf vom Scheidholz aus Wanne Abt. 16 Kahlplatte, Kälberwald Abt. 1 Sandgrube, Abt. 29 Kälberkopf und Abt. 38 Mühlhang:

Langholz: 174 Tannen und 6 Forchen mit Fm.: 149 I., 94 II., 36 III., 34 IV., 1 V. Klasse.

Sägholz: 81 Tannen mit Fm.: 44 I., 9 II., 14 III. Klasse.

Sämtliches Material ist angerückt.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Montag den 20. November im Gasth. z. Bären in Neuenbürg abends 5 Uhr Ausschusssitzung, abends 6 Uhr außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
Aenderung der Statuten nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Hiezu ladet höflich ein der Vorstand.

Obernhausen;
Einen 13 Monate alten

Farren

(Simmenthaler) hat zu verkaufen
Jakob Seuser, Bäcker.

Evangelischer Bund.

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins findet am

Sonntag den 19. November, nachmittags 2 1/2 Uhr

im Gasthof zur „Sonne“ in Neuenbürg statt.

Vortrag über die evang. Bewegung in Oesterreich. Bericht über die Stuttgarter Delegiertenversammlung. Geschäftliche Mitteilungen.

Mitglieder und Freunde des Bundes sind mit Familien freundlich eingeladen.

Im Namen des Vorstands:

Graf Yekull.



Revier Enzklösterle.

Verkauf von Nadelholz-Stammholz auf dem Stod
im Wege der schriftlichen Submission.

Angebote auf das nachstehend verzeichnete Stammholz wollen für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelsprozenten des Revierpreises ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Samstag den 25. November vormittags 11 Uhr**

beim Revieramt eingereicht werden, worauf alsbald die Eröffnung der Gebote im „Waldhorn“ in Enzklösterle stattfinden wird.

Los-Nr.	Waldteil.	Nummern im Walde.	Tannen		Fichten		Forschen	
			Stück	Fm.	Stück	Fm.	Stück	Fm.
I.	I. Wanne Abt. 25	186/246	—	—	—	—	61	37
II.	„	247/299	—	—	—	—	53	39
III.	„	300/345	—	—	—	—	46	31
IV.	„	346/404	—	—	—	—	59	42
V.	„	405/448	—	—	—	—	44	28
VI.	Abt. 35	1/44	19	22	23	19	2	1
VII.	„	45/72	14	12	14	14	—	—
VIII.	„	73/77	—	—	5	19	—	—
IX.	„	78/112	14	15	21	23	—	—
X.	„	113/185	27	37	44	45	2	2
XI.	III. Dietersberg Abt. 7	1/52	52	95	—	—	—	—
XII.	„	53/80	28	41	—	—	—	—
XIII.	Abt. 13	81/110	30	57	—	—	—	—
XIV.	„	111/143	33	60	—	—	—	—
XV.	„	144/173	30	49	—	—	—	—
XVI.	„	174/216	43	47	—	—	—	—
XVII.	„	217/259	43	49	—	—	—	—
XVIII.	„	260/310	51	51	—	—	—	—
XIX.	VI. Langehardt Abt. 13	1/43	32	81	7	7	4	6
XX.	„	44/70	25	60	2	5	—	—
XXI.	„	71/118	47	85	1	2	—	—
XXII.	„	119/167	49	77	—	—	—	—
XXIII.	„	168/211	40	80	1	2	2	2

Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt Los I.—X. durch Forstwart Kaulder in Sprossenhaus, Los XI.—XVIII. durch Forstwart Wöhrl in Enzklösterle, Los XIX.—XXIII. durch Forstwart Häbner in Gompelscheuer.

Offertformulare und Bedingungen können vom Revieramt bezogen werden.

Pforzheim.

Für die herannahende Weihnachtszeit empfehle meine große Auswahl in

Puppenwagen,

Korbwaren: Blumen-Tische, Lehn-Sessel zc. zc. zu äußerst billigen Preisen.

Chr. Semmelrath,
Deimlingsstraße 12.

Höfen.

Ein Mädchen

nicht unter 17 Jahren kann sofort eintreten bei

Sprenger z. Krone.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Schlachtpartie
nebst **Wärzenbier.**

Hotel zur „Allen Post“.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves Mädchen kann sofort eintreten. NB. keine Feldarbeit.

Ludwig Näher jun.

Bröhlingen bei Pforzheim.

Ein zugelaufener, junger

Hund

(Halbhund, rot) kann gegen Kostenersatz abgeholt werden bei

Aug. Kuckaberte,
Feldrennach.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 16. Novbr. Die wohlthätigen Wirkungen der Invaliden- und Alters-Versicherung zeigen sich wieder einmal in ekkatanter Weise an dem 84jährigen Nachwächter Johann Chrn. Großmann von hier. Derselben wurde neuerdings eine Altersrente von jährlich 106 M. 80 S mit Nachzahlung vom Jahr 1891 an zugesprochen, so daß derselbe auf einmal die schöne Summe von 950 M. ausbezahlt erhielt. Die Freude des Empfängers, der in den bescheidensten Verhältnissen lebt, ist begreiflicher Weise groß.

Wildbad, 16. Nov. (Korr.). Der Stadtrat Wildbad mit Hrn. Stadtschultheiß Wägner

an der Spitze genehmigte soeben einstimmig folgnamhaften Ortszulagen für seine Lehrer: I. u. II. Stelle erhalten je 250 M., die übrigen je 150 M., die beiden unständigen Lehrstellen erhalten je 50 M. Damit tritt Wildbad wieder betreffs der Gehalte ihrer Lehrer an die Spitze der Städte und Orte unseres Oberamtsbezirks. Diefem einstimmigen wohlwollenden Beschlusse unserer Stadtvertretung sei auch von dieser Stelle aus bestens gedankt.

Neuenbürg. Eingefendet. Der Einsender der Mitteilung in Nr. 172 d. Bl. hat von der „von zuständiger Seite“ eingegangenen Erwidern in Nr. 174 Notiz genommen, worin gesagt ist, daß sämtliche Läutewerke einer Bahnstrecke gleichzeitig ertönen, sobald ein Abmeldeignal ge-

geben wird. Als Augenzeuge teilt er nun heute mit, daß er wiederholt beobachtet hat, daß das Abfahrtsignal erst gegeben wurde, als die Lokomotive fast am oder sogar schon im Tunnel war. Da nun aber die leerfahrenden Lokomotiven nicht immer zu der gleichen Zeit kommen wie die Züge (z. B. morgens 8.11, 8.16, 8.22 Uhr) und die Entfernung vom Bahnhof Neuenbürg bis zum Uebergang eine außerordentlich kurze ist, so wird wiederholt der Wunsch ausgesprochen, die Maschinen erst nach gegebenem Abfahrtsignal abfahren zu lassen. Denn es kann dem diese frequente Verkehrsstraße passierenden Publikum und den Fuhrwerksbesitzern nicht zugemutet werden, daß sie, so die Bahnwärter daselbst die Barrieren zeitig schließen, die Ma-

Liederkranz  **Neuenbürg.**

Abend-Unterhaltung

mit

Tanz-Kränzchen

am

Samstag den 18. d. M., abends von 7/8 Uhr an im Gasthof zur „Sonne“.

Wie alljährlich ladet der Verein hiezu seine verehrl. passiven Mitglieder mit Familien, sowie weitere Freunde der Sache höfl. ein.

Eintritt für passive Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 1 M.

Der Ausschuh des Liederkranzes.

1899er Ia.

Bergwein

aus reinem Traubensaft:

300 Liter à Mark 35 —

600 „ „ „ 34 —

5000 „ „ „ 32 —

ab Bahn Colmar, Els.

Gust. Schmidt & Sohn.

Für die Küche!

Dr. Deiters Backpulver,
Dr. Deiters Vanille-Zucker,
Dr. Deiters Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von C. Bechtle, Herrenalb.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene
Qualitäten,
„das Beste für Kranke und
Reconvalescenten“,
anerkannte Preiswürdigkeit
eingeführt von dem
deutschen Spezial-Einfuhrhaus
für die edlen Weine Griechen-
lands.

Friedr. Carl Ott
Würzburg.

Niederlage in:
Neuenbürg bei C. Bärenstein.
Galmbach bei W. Deder.
Herrenalb bei C. Bechtle.

Neu! Neu!

„Fernseher“ (gefehlisch geschützt.)

Ganz vorzüglich konstruiertes Fernglas;
besitzt 10fache Vergrößerung, was nur
bei ausgezeichneten Feldstechern zu er-
reichen ist. **Sehr** Aeberrassend groß-
artige Fernsicht!!! Ueberrall immenser
Erfolg!!! Auf Reisen, Jagd, Radtouren,
Spaziergängen zc. unübertrefflich.

Preis staunend billig nur 2,90 M. mit
etw. Etui u. Fernsch. gegen vorherige
Einsendung franco oder Nachnahme 40 S
mehr durch E. W. Schulz, Lärach,
(Baden).

Umtausch gestattet. Bei Bestellung
bitte Zeitung anzugeben.

Ein Versuch übertrifft alle Er-
wartungen.

Zum Feste?
Für Gäste?
Das Beste!

Dr. Deiters Backpulver à 10 Pfg.
gibt feinste Kuchen und Röhre. Rezepte
gratis von

C. Bechtle, Herrenalb.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. M. eh.



schinen aber nicht zu der bestimmten Zeit kommen, sondern oft später, allenfalls zehn Minuten oder noch länger warten müssen, bis die ersteren wieder geöffnet werden. Wir hoffen also, daß sowohl diesem Wunsche, als auch demjenigen der Beleuchtung im Interesse der öffentlichen Sicherheit Rechnung getragen werde.

Calw. Babbesiger Brake in Teinach erläßt im „Schw. Merkur“ folgende Erwiderung: „Bad Teinach. Die eigenartige Empfehlung des Hofrats Dr. Wurm aus Emberg in Nr. 524 u. 530 d. Bl. veranlaßt uns zu der Erklärung, daß schon zu Zeiten der Vorbesitzer Gründe zur Auflösung der Verbindung mit genanntem Herrn als Badearzt bestanden, und daß wir einzig und allein aus denselben Gründen diese Verbindung nicht mehr erneuerten. Daß persönliche und sachliche Gründe ihm ein ferneres Zusammenwirken unmöglich machten, ist gelinde ausgedrückt, eine Entstellung, denn mit Brief vom 9. Sept. er. hat er uns noch einen neuen Engagementsvertrag in Vorschlag gebracht, auf den wir im Interesse unseres Unternehmens nicht gewillt waren, einzugehen. Badeverwaltung Bad Teinach. Gustav Brake.“

Pforzheim, 16. Novbr. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zur 2. badischen Kammer wurde Stadtverordneter Opifizius (Soz.) mit 90 Stimmen gewählt. Der frühere Abgeordnete Gesell (nall.), welcher 10 Jahre das Mandat inne hatte, erhielt 69 Stimmen. — In Eutingen bei Pforzheim stach letzten Sonntag ein junges Bürschen einen verheirateten Maurer aus geringfügigem Anlaß in die Brust. Die Verletzung ist lebensgefährlich. — In Wilferdingen an der Bahnstrecke Pforzheim-Karlsruhe entgleiste heute Nacht ein Güterzug. 9 Wagen sind beschädigt. Ein Bremser wurde verletzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. Der Kaiser hielt heute eine mehrstündige Beratung ab mit den Ministern Dr. v. Miquel, Thielen, Brafeld und Frhrn. v. Hammerstein.

Berlin, 15. Nov. Der Hofbericht meldet: Das Kaiserpaar wird auf seiner Reise nach England von den Prinzen August Wilhelm und Oskar (dem dritt- und zweitjüngsten Sohne des kaiserlichen Paares) begleitet sein.

Berlin, 16. Nov. Die Reise des Kaisers nach England wird, wie die Nat. Ztg. hört, am Freitag den 17. d. M. von Brunsbüttel aus angetreten werden. Die Seereise dürfte 35 Stunden dauern. Es ist ein 5 tägiger Aufenthalt in Windsor und 1- bis 2 tägiger bei dem Prinzen von Wales in Aussicht genommen. Der Aufenthalt in England wird durch Verzicht auf vorher beabsichtigte Besuche bei Mitgliedern der englischen Aristokratie u. s. w. abgekürzt. Aus London wird noch berichtet, daß unter ausdrücklichem Hinweis auf die tendenziösen Ausbeutungsversuche in der englischen Presse die ausschließliche Bedeutung der Reise als eines vor längerer Zeit festgestellten Familienbesuchs deutscherseits nachdrücklich hervorgehoben worden ist.

Der preuß. Landeseisenbahnrat hat mit 30 gegen 2 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen einen Antrag um Erhöhung der Frachtsätze für Mehl- und Mühlenfabrikate abgelehnt, der von der bayrischen Staatsbahn gestellt und von der württembergischen Staatsbahn unterstützt worden ist; Veranlassung zu dem Antrag hatten die langjährigen Klagen über den Niedergang der kleineren und mittleren Mühlen Süddeutschlands gegeben.

Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Eine Einrichtung auf dem Gebiete des Schulwesens, die namentlich kleineren Städten zu gut kommt, hat sich in Baden sehr bewährt. Hier nehmen nämlich schon seit längerer Zeit an 14 Realschulen auch Mädchen und im ganzen annähernd 300 am Unterricht teil, ohne daß sich infolgedessen Unzuträglichkeiten irgendwelcher Art herausgestellt hätten.

Das große Los der Königl. sächsischen Landeslotterie im Betrage von 500 000 M. fiel auf Nr. 10 182 in eine Kollekte in Plauen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Nov. Wie schon kurz berichtet, ist der Landtag am Dienstag nachmittag im prachtvoll restaurierten Halbmondsaal wieder zusammengetreten. Mit einer Trauertundgebung für die hochverdienten langjährigen Mitglieder des Hauses, Sachs, v. Weizsäcker und v. Luz, eröffnete Präsident Payer die Sitzung. Hierauf wurden die beiden neu gewählten Mitglieder Bantleon (für v. Hohl-Geislingen) und Berroth (für Sachs-Craillsheim) eingeführt. Nach Verlesung einer schier endlosen Zahl von Petitionen kam als einziger Gegenstand der Tagesordnung der Entwurf betr. die Wandergewerbesteuer zur Beratung und wurde in ziemlich rascher Weise nach den Kommissionsanträgen angenommen. Berichterstatter war für den erkrankten Abg. Rembold, Prälat v. Sandberger. Bei der allgemeinen Debatte hielt der Abg. Egger seine herkömmliche Rede gegen das Ueberhandnehmen des Hausierens, diese Verleitung zur „Hoffart“, um dann in etwas kühnem Sprung zur Verderblichkeit der Warenhäuser überzugehen, worauf er einen schon früher angeländigten Antrag auf möglichst baldige Einbringung einer Umsatzsteuer vorlage einbrachte. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß dieser Antrag eigentlich in keinem Zusammenhang mit der Tagesordnung stehe, stellte er seinen Antrag zurück, bis ein das gleiche bezweckender des Schutzvereins für Handel und Gewerbe zur Beratung käme. Auch der Abg. Haffner von Calw wandte sich mehrmals scharf gegen das Hausierergewerbe; er wünschte insbesondere die möglichste Heranziehung desselben zur Steuer und eine entsprechende Instruktion der Steuerbehörden, was der Minister zusagte, der auch dem Wunsch zu entsprechen versprach, die nichtwürttembergischen Hausierer schärfer zu fassen. Dagegen legte der Abg. Ruffbaumer mit Rücksicht auf die Gemeinde Lügenhardt eine Lanze für die Hausierer ein; die Lügenhardter seien noble Hausierer, keine Bettler. Bei der Schlußabstimmung ergab sich, daß 68 Abgeordnete anwesend waren, die sämtlich mit Ja stimmten.

Stuttgart, 15. Novbr. Oberfinanzrat Klett von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, der die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst erhalten hat, tritt als Direktor in die württembergische Bankanstalt über an Stelle des Bankdirektors A. v. Moser, der sich ins Privatleben zurückzieht.

Stuttgart, 15. Nov. Der in Prätoria verstorben. Graf Heimr. v. Zeppelin, Sohn des Grafen Eberh. v. Zeppelin, war als Hauptmann im Dienst der südafrikanischen Republik mit dem deutschen Freiwilligenkorps unter Oberst Schiel in den Krieg gegen die Engländer gezogen. Schon in den ersten Gefechten bei Glencoe wurde er schwer verwundet, und am 23. Oktober erlag er seinen Wunden. (Der mit 29 Jahren Verstorbene war seinerzeit Leutnant im Ulanenregiment Nr. 19, als dasselbe in Stuttgart garnisonierte.)

Stuttgart, 14. Nov. An einem Bonbon erstickt ist die Gattin eines hiesigen Weinhändlers. Dieselbe nahm am Sonntag nachmittag, als die Familie einen Spaziergang nach der Karlsvorstadt Geslach machte, ein Bonbon. Dieses kam ihr in die Rüstrohre und ehe ärztliche Hilfe beistehen konnte, erstickte sie.

Die in Blüderhausen befindliche Eier-Teigwarenfabrik der Firma J. F. Schüle wurde am 13. November mit einem Besuch des Prinzen Herrmann v. Sachsen-Weimar beehrt, welcher in Begleitung der Herren Major v. Rauch und Professor Giesler erschienen war. Die Besichtigung, welche sehr eingehend war, nahm etwa drei Stunden in Anspruch. Die Schüle'sche Fabrik beschäftigt zur Zeit über 450 Personen, welchen am Tage des Besuchs ein Festessen gespendet wurde.

Aus Bad Boll, 14. Nov. Der in letzter Zeit durch sein Bekenntnis zur Sozialdemokratie so viel genante Pfarrer Chr. Blumhardt von Bad Boll (sein Bruder ist in hiesigem Orte Pfarrer) hat zufolge einer Aufforderung des Konfistoriums auf Amt und Titel Verzicht geleistet. Chr. Blumhardt ist Besitzer des Schwefelbades Boll und übte als solcher nur bei seinen Kurgästen seelsorgerische Thätigkeit.

Braunsbach, 15. Nov. Die ledige Rosine Hennerich von hier, welche bekanntlich am 30. Sept. d. J. bei einem Gang aufs Feld auf eine ganz bestialische Weise lebensgefährlich mißhandelt wurde, ist nun, Dank den ärztlichen Bemühungen wieder insoweit hergestellt, daß sie aus dem Diakonissenhause in Hall, woselbst sie untergebracht war, nach Hause entlassen werden konnte. Infolge der schweren Körperverletzungen hält jedoch die Gedächtnisschwäche noch bei ihr an und sie kann sich des Vorgangs an jenem Tage nicht erinnern. Allgemein ist der Wunsch, das brave Mädchen möge seine volle Geistes- und Körperkräfte wieder erlangen, damit es ihm möglich wird, den Thäter näher bezeichnen zu können, damit diese ruchlose That ihre gerechte Sühne finden möge.

Freudenstadt, 15. Nov. Mit der Erstellung der Eisenbahn Freudenstadt-Klosterreichenbach wird es nun ernst. Die Ausschreibung für die notwendigen Arbeiten (l. Arbeitslos 3294 m Länge, veranschlagt zu 437 633 M.) ist bereits erfolgt. Am 28. Nov. werden die Arbeiten vergeben. Die Bahn, welche für unsere Nachbarbezirke sehr wichtig ist, soll später bis Gernsbach weitergeführt werden, so daß unserem Hauptausfuhrprodukt, dem Holz, der günstigste Transportweg zum Rhein geöffnet wäre.

Ausland.

London, 16. Nov. Der Dampfer „Patria“ der Hamburg-Amerika-Linie wurde auf der Fahrt von New-York nach Hamburg gestern in der Nordsee von dem russischen Dampfer „Ceres“ in Brand stehend angetroffen. Die „Ceres“ jandte Boote aus, welche alle Passagiere über 150 an der Zahl, retteten. Dieselben waren meist Amerikaner. Die Passagiere mußten in solcher Eile gerettet werden, daß die meisten nur in Decken noch eingehüllt werden konnten.

Entscheidende Ereignisse sind vom Kriegsschauplatz in Südafrika noch nicht zu berichten. Nach wie vor ist die militärische Lage der Engländer eine den Buren gegenüber ziemlich prekäre. Die Kriegsvorbereitungen haben eben in England nicht gleichen Schritt mit der Politik gehalten; namentlich erweist sich die engl. Artillerie gegenüber derjenigen der Buren immer mehr als unzulänglich. Auch der Londoner Berichterstatter der „Boss. Ztg.“ verbreitet sich über dieses Thema und weist, wie es scheint, mit Recht, darauf hin, daß die Transvaalregierung in den letzten drei Jahren nicht umsonst 3 Mill. Pfund Sterling für Kriegsrüstungen ausgegeben habe; es habe sich, schreibt der Londoner Gewährsmann des Berliner Blattes weiter herausgestellt, daß die Buren-Artillerie in Bezug auf die Tragweite der Geschütze und das Kaliber derselben bedeutend überlegen seien. Das engl. Kriegssamt kann die nun einmal begangenen Fehler nicht so rasch und so leicht wieder gut machen. Wenn es nicht gelungen wäre, noch im letzten Augenblick vor Einschließung von Ladysmith die großen Schiffgeschütze in Stellung zu bringen, so wäre General White in einer noch schlimmeren Lage. Wenn sich nun die neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz bestätigen, so ist die Stadt Kimberley bereits von den Buren eingeschlossen. Dort befindet sich aber zur Zeit Cecil Rhodes und wehe ihm, wenn ihn die Buren in ihre Gewalt bekommen! Man glaubt, daß, falls es ihnen wirklich gelingt, diesen Anstifter des Jameison'schen Raubzuges zu erwischen, sie kurzen Prozeß mit ihm machen, ihn wegen Hochverrats vor Gericht stellen und schli. flich zum Tod verurteilen würden. Herr Chamberlain aber steckt mit Cecil Rhodes unter einer Decke; die Ergreifung des letzteren wäre daher für den engl. Kolonialminister fatal, sehr fatal.

Das Transportschiff „Britannic“ ist in Kapstadt eingetroffen. Somit sind seit Donnerstags 12 Transportschiffe mit insgesamt 15 000 Mann im Kap angekommen. — Zum Kommandeur der 5. Division, welche jetzt für den Dienst in Südafrika mobil gemacht wird, ist General Charles Warren ernannt worden, welcher bereits in der Kriegsführung in Südafrika erfahren ist. — Man nimmt in England an, daß die in Durban sich sammelnde Division am Montag marschbereit und drei Tage später in Fühlung

bürg.

ng

Zhr an

ere verehel.
reunde der

eder 1 M.
unjes.

Küche!

adpulver,
nille-Zuder,
bing-Pulver
h währte Rezepte
Bestlle, Herrenab

Weine

erzoffene
en,
ranke und
nten“,
würdigkeit
n dem
sinfahrhaus
e Griechen.

Ott
rg.

Büngenstein.
Deder.
Bestlle.

Neu!

geseplich geschüpt.)
uierteres Fernglas;
Herung, was nur
eldhechern zu er
berraschend groß-
teberak immenter
Jagd, Radtouren,
beritreflich.
g nur 2,90 M. mit
gegen vorheilige
er Nachnahme 40 S
schulz, Lörrach,

Bei Bestellung
n.
ertrifft alle Er-

ilt er nun heute
t hat, daß das
e, als die Lo-
gar schon im
ie leerfahrenden
er gleichen Zeit
gens 8.11, 8.16,
vom Bahnhof
eine auferge-
holt der Wunsch
nach gegebenem
ffen. Denn es
esstraße passier-
ersbesitzern nicht
die Bahnwärter
ließen, die Ma-



mit den Ladysmith umschließenden Buren sein könne. Das erscheint aber ausgeschlossen, denn die Entfernung von Durban bis Ladysmith beträgt rund 200 Kilom., und dann ist auch der Weg nicht frei.

London, 16. Nov. Hier geht mit aller Bestimmtheit das Gerücht um, daß Ladysmith gefallen sei. Es werden sogar bereits allerlei Einzelheiten erzählt. Näheres liegt bis jetzt noch nicht vor. Jedenfalls bleibt die Bestätigung abzuwarten.

London, 16. Nov. Daily News berichtet aus Kairo vom 15. ds.: Von Omdurman ausgesandte Spione bestätigen, daß der Khalif auf die Stadt vorrückt. Verschiedene britische Offiziere gehen im Laufe dieser Woche von Kairo zur Front ab. Ferner ist beschlossen worden, eine Abteilung Seaforth-Hochländer nach Chartum zu senden.

Brüssel. Vier französische Anarchisten drangen nachts in das Kloster zu Schärbeck ein, verwundeten den Pfortner durch Dolchstiche, knielten die Mönche und raubten die Klosterkasse aus. Die herbeigeeilte Polizei verhaftete die Räuber, welche flüchten wollten.

Aus Madrid meldet die „Frankf. Sta.“: Der portugiesische Botschafter teilte der hiesigen Post mit, daß Wechsel einer Berliner Firma auf eine Lissaboner Bank im Werte von 100 000, 60 000, 50 000, 40 000, 30 000 u. 21 455 M. entwendet worden sind. Es werde versucht, die Wechsel mit falschem Indossament zur Einlösung zu bringen. Einer der Schwindler, vermutlich ein Franzose, wurde bereits in Madrid festgenommen.

Unterhaltender Teil.

Der Fluch des Abtes.

Erzählung von L. Meade.

(Fortsetzung.)

Ich las diesen merkwürdigen Brief zweimal durch und legte ihn dann zusammen. Im ersten Augenblick wußte ich nicht recht, was ich sagen sollte. Es war das Unheimlichste, was mir je vorgekommen war.

„Was meinst Du dazu?“ fragte Allen zulezt.

„Es sind natürlich nur zwei Lösungen möglich,“ antwortete ich. Die eine ist, daß Dein Vater nicht bloß den Anfang geträumt hat, was er ja selbst einräumt, sondern daß die ganze Geschichte ein Traum ist.“

„Und die zweite Lösung?“ fragte Allen, als ich eine Pause machte.

„Die zweite,“ fuhr ich fort. „Ja, ich weiß selbst kaum, was ich dazu sagen soll. Natürlich müssen wir die Sache untersuchen. Es ist die einzige Art, auf der wir zu einer Lösung gelangen können. Wir können die Angelegenheit unmöglich ruhen lassen. — Es ist am besten, wenn wir noch heute abend einen Versuch machen.“

Clinton schauderte, und er zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Natürlich muß etwas geschehen,“ sagte er dann. „Das schlimmste ist nur, daß Phyllis morgen mit ihrer Mutter zum Begräbnis kommt; und ich kann meine arme Braut nicht sehen, so lange mich diese Sache drückt.“

„Steigen wir diese Nacht in das Gewölbe hinab,“ schlug ich vor.

Clinton stand auf und sah mich an.

„Gern thue ich es nicht, Bell,“ entgegnete er. — „Ich kenne sonst wirklich keinen Aberglauben, aber ich gestehe Dir ehrlich, nichts würde mich bewegen, heute abend allein in die Kapelle zu gehen. Daß Du bei mir bist, verändert natürlich die Sache. Ich weiß sehr gut, welchen Kirchenstuhl mein Vater meint. Es ist derjenige unter dem Fenster mit dem Bilde des heiligen Sebastians.“

Gleich darauf begab ich mich in mein Zimmer, um mich umzuleiden, worauf Allen und ich allein in dem großen Speisezimmer zu Mittag aßen. Der alte Diener wartete mit einer feierlichen Miene auf, und ich that alles mögliche, um Clintons Gedanken in gesündere und weniger trostlose Bahnen zu lenken.

Ich kann gerade nicht behaupten, daß es

mir gelang. Er aß so gut wie gar nichts und machte einen so nervösen, aufgeregten Eindruck, daß es peinlich war, ihn anzusehen.

Nach dem Mittagessen gingen wir ins Rauchzimmer, und als die Uhr auf elf zeigte, schlug ich vor, daß wir unsere Wanderung austräten.

Clinton nahm sich zusammen, und wir gingen hinaus. Er holte die Schlüssel zur Kapelle; dann zündeten wir uns eine Handleuchte an, und einen Augenblick später befanden wir uns in dem heiligen Gebäude. Es war Vollmond, und bei dessen bleichem Licht, welches durch die nach Süden gelegenen Fenstern schimmerte, konnte man eben die Architektur erkennen. Die gotischen Bogen mit ihren eigentümlichen Säulen, deren jede ein Heiligenbild trug, waren vollständig sichtbar, und am Ende des Säulenganges unterschied man die Umrisse des Altars mit seinem Hintergrund von weißem Marmor.

Wir schlossen leise die Thür, und nachdem Clinton den Weg beschrieben hatte, gingen wir den Mittelgang entlang.

Wir gingen auf den Fußspitzen, wie man es unwillkürlich zur Nachtzeit thut. Indem wir bei der Kanzel nach rechts abbogen, erreichten wir den nördlichen Bogengang, und hier blieb Clinton stehen und wandte sich um. Er war leichenblass, aber seine Stimme klang ruhig.

„Hier ist der Stuhl,“ flüsterte er. „Man nenn' ihn Sir Hugh Clintons Stuhl, in welchem es spulen soll.“

Ich nahm ihm die Leuchte ab. Wir traten in den Stuhl und gingen gerade auf das Steinbild des alten Abtes los.

„Wir wollen ihn genau untersuchen,“ sagte ich, indem ich die Laterne in die Höhe hielt und ihr Licht auf jeden einzelnen Teil der Gestalt fallen ließ. Obgleich die Augen tot und leer wie diejenigen aller Statuen waren, erschienen sie mir in diesem Augenblick doch sonderbar und unheimlich. Ich reichte Allen die Leuchte und drückte mit einem Finger zugleich auf beide Augen des alten Abtes. Ein Ausruf des Erstaunens entfuhr mir, denn bei meinem Druck trat eine der Fliesen des Fußbodens zurück und ließ die Treppe sichtbar werden, von welcher Sir Henry in seinem Brief gesprochen hatte.

„Es ist wahr! Es ist wahr!“ rief Allen aufgeregt.

„Allerdings sieht es so aus,“ bemerkte ich. „Rege Dich nun aber nicht darüber auf. Wir haben jetzt ja Gelegenheit, die Sache genau zu untersuchen.“

„Willst Du hinabgehen?“ fragte Clinton.

„Ja, natürlich will ich das,“ entgegnete ich.

„Laß uns zusammen gehen.“

Wir zwängten uns durch die schmale Oeffnung und stiegen hinunter. Die Treppe war so schmal, daß sie kaum Platz für eine Person bot. Ich ging mit der Leuchte voran. Wir kamen dann in einen langen Gang und standen bald vor einer Thür, die von einem steinernen Bogen eingerahmt war. Bis jetzt hatte Clinton keine Spuren von Unruhe gezeigt; aber hier, an dem Orte, wo er der Seele seines Vaters begegnen sollte, schien er plötzlich den Mut zu verlieren. Er lehnte sich gegen die Mauer, und ich glaubte einen Augenblick, er würde ohnmächtig werden. Ich hielt die Leuchte in die Höhe und untersuchte die Thür und die Mauer mit der größten Gründlichkeit. Die Thür war sehr schwer zu öffnen; aber mit dem Aufgebot meiner ganzen Kraft zog ich sie doch bis an die Mauer zurück. Nachdem ich dies gethan, hielt ich die Laterne hoch und trat in den vor mir liegenden Raum. In demselben Augenblick hörte ich, wie Clinton entsezt rief:

„Sieh doch, Bell! Sieh, um Gottes willen!“

Als ich mich umwandte, sah ich, daß die schwere Thür im Begriff war, wieder zuzufallen und mich in das Gewölbe einzusperrern.

Ich sagte zu Clinton, er solle sie mit Gewalt offen halten, und ging dann weiter in den Raum, wo ich den unheimlichen Sarg zu meinen Füßen entdeckte. Soweit war also die Legende wahr. Darauf beugte ich mich herab und untersuchte den sonderbaren und unförmlichen Gegenstand genau.

(Fortsetzung folgt).

[Auch ein Honorar.] Hungerkünstler: „Ich möchte in Ihrem Panoptikum eine vierwöchige Hunger-Vorstellung geben; was zahlen Sie Honorar?“ — Panoptikum-Besitzer: „Hm! Wird ich Ihnen geben freie Kost.“

[Das Schreckenskind.] Tante (auf Besuch zur kleinen Emma): „Nun, wann eßt Ihr denn zu Mittag?“ — „Wenn du weg bist, hat Mama gesagt.“

[Kindermund.] Die kleine Elsa (beim Anblick der Abendröte): „Mama, sieh nur, wie der Himmel wieder — geschminkt ist.“

Berlin, 14. Nov. Witterungsbericht von R. Falb. Der kritische Termin des 17. Nov. (II. Ordnung) dürfte nur schwach durch regnerisches Wetter um den 18. zur Geltung kommen. Zwischen dem 21.—24. sind in Gebirgsgegenden, namentlich Süddeutschland und in Oesterreich, Schneefälle wahrscheinlich. Vom 25. ab wieder trocken. Nur in den letzten Tagen sind schwache Regen mit Neigung zu Schneefällen wahrscheinlich.

Unwagliches Wetter am 17. bis 18. Nov.

(Nachdruck verboten.)

Die allgemeine Wetterlage ist seit gestern nur wenig verändert worden. Das Maximum des mittlereuropäischen Hochdruck liegt nunmehr über Deutschland, weshalb östliche Winde ziemlich kühle Temperatur verursachen. Der letzte Luftwirbel ist nahezu aufgelöst und mit seinem Rest nach dem hohen Norden verdrängt worden. Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt morgens neblig und im übrigen heiteres Wetter zu erwarten.

Am 18. und 19. Nov.

Ueber ganz Großbritannien, der Nordsee, Südskandinavien, Ostkanada, der Schweiz und Deutschland links der Oder liegt nunmehr ein Hochdruck von über 775 mm mit einem Maximum von 780 mm über dem nördlichen Ausgang des Narmekkanals. Die letzte Depression ist in Nordskandinavien auf 760 mm abgesenkt; über Ostungarn liegt eine gleich schwache Depression, die jedenfalls vollends ganz aufgelöst wird. Demgemäß wird das trodene und heitere, morgens vielfach neblige Wetter bei früher Temperatur auch am Samstag und Sonntag noch andauern.

Telegramme.

Karlsruhe, 16. Novbr. Die National-liberalen behaupteten Erbbrach mit 62 gegen 61 Stimmen; sie verloren Oberkirch, Lahr-Land und Eppingen. In Karlsruhe-Land siegte im dritten Wahlgange v. Stockhorner (kons.) gegen Lutz (Soz.) Gesamtziffer: 23 Nationalliberale, 22 Mitglieder des Zentrums. — In Mannheim sind gewählt Dreesbach und Weis (Soz.) — In Baden-Baden Oberbürgermeister Wönnner (natl.) — In Lahr-Stadt Hörning (natl.) — In Lahr-Land ist Professor Heimbürger (Demokrat) mit 68 gegen 61 Stimmen gewählt. — In Pforzheim ist Chemiker Opifizius (Soz.) gewählt.

London, 16. Nov. Die Mitglieder der deutschen Botschaft werden sich am Sonntag nachmittags nach Portsmouth zum Empfang des deutschen Kaiserpaars begeben.

London, 16. Nov. Die „Times“ meldet: Vier erstklassige Dampfer der Kaplinie sind gemietet worden, um die mobil gemachte 5. Division nach Afrika zu schaffen.

London, 16. Novbr. Das Neuterische Bureau meldet: Donnerstag machten die Buren einen heftigen Angriff auf Ladysmith. Es geht das Gerücht, daß hierbei General Joubert gefallen sei. (Die Richtigkeit dieser englischen Nachricht vorausgesetzt, würde sie einen harten Schlag für die Buren bedeuten.)

London, 16. Nov. Aus Estcourt wird vom 13. gemeldet: Das West-Yorkshire-Bataillon ist heute hier eingetroffen. Die Beschießung von Ladysmith dauert fort. Heute früh wurde starkes Geschützfeuer gehört. Ein gepanzertes Zug befindet sich gegenwärtig auf Recognoszierung in der Richtung gegen Colenso.

London, 16. Nov. Die Abendblätter veröffentlichten ein Telegramm aus Pietermaritzburg von gestern früh 9 Uhr, wonach die Buren einen gepanzerten Zug angegriffen haben. Ein Engländer wurde getötet, 16 verwundet.

Estcourt, 16. Nov. Die Buren zerstörten die Eisenbahn an einem Punkte, ungefähr vier Meilen von Colenso.

